



Berufungsentscheidung

Der unabhängige Finanzsenat hat über die Berufung des Berufungswerbers, vom 8. Jänner 2003 gegen den Bescheid des Finanzamtes vom 2. Dezember 2002 betreffend Einkommensteuer 2001 entschieden:

Der Berufung wird teilweise Folge gegeben.

Der Bescheid betreffend Einkommensteuer 2001 wie in der Berufungsvorentscheidung vom 5. Mai 2003 wird abgeändert.

Entscheidungsgründe

Der Berufungswerber ist Hauptschullehrer. Im Rahmen der Einkommensteuererklärung 2001 machte er S 9.609,00 an Werbungskosten für den Erwerb von Literatur geltend. Gleichzeitig erklärte er Einkünfte aus selbständiger Arbeit in Höhe von S 14.459,00 als Trainer.

Mit dem Einkommensteuerbescheid 2001 datiert vom 2. Dezember 2002 zugestellt am 5. Dezember 2002 wurde der Berufungswerber antragsgemäß veranlagt.

Gegen diesen Bescheid richtet sich die Berufung vom 30. Dezember 2002, in welcher vorgebracht wurde, dass die gesondert als Einkünfte aus selbständiger Arbeit genannten S 14.459,00 im Jahr 2001 bereits im Lohnzettel der Schule eingerechnet worden und deshalb doppelt veranlagt worden seien. In Hinblick darauf sei eine Veranlagung nicht mehr notwendig. Er beantrage daher den Einkommensteuerbescheid 2001 aufzuheben und aufgrund der beigelegten Erklärung zur Durchführung einer Arbeitnehmerveranlagung einen Bescheid zu erlassen.

Die vom Berufungswerber beigelegte Erklärung zur Durchführung einer Arbeitnehmerveranlagung 2001 stimmt inhaltlich, abgesehen von den nicht mehr erklärten Einkünften aus selbständiger Arbeit, mit der ursprünglichen Einkommensteuererklärung überein.

Im Ersuchen um Ergänzung datiert vom 22. Januar 2003 wurde der Berufungswerber aufgefordert die geltend gemachten Werbungskosten mit Belegen nachzuweisen und die Titel der angeschafften Bücher bekannt zu geben.

Dazu legte der Berufungswerber ohne weitere Erklärung ein Bündel Kassenbons vor.

Die Berufungsvorentscheidung datiert vom 5. Mai 2005 korrigierte die Doppelerfassung der Einkünfte als Trainer und setze bei den Werbungskosten, die der Arbeitgeber nicht berücksichtigen konnte S 0,00 an. Dies wurde damit begründet, dass nach den vorgelegten Belegen die geltend gemachten Werbungskosten weitgehend allgemeine Literatur wie "*Nicht ohne meine Tochter*" oder andere Bestseller betreffen würde. Es wäre die Aufgabe des Berufungswerbers gewesen, die einzelnen Bücher und Wirtschaftsgüter genau zu bezeichnen und zu erläutern inwieweit diese geeignet seien, die Berufsausübung des Berufungswerbers konkret zu fördern. Dabei seien Schriften von allgemeinem Interesse, wie Zeitungen für Historiker, Romane für Germanisten und dergleichen, nicht geeignet als Werbungskosten anerkannt zu werden.

Der am 5. Juni 2003 verfasste Antrag auf Vorlage der Berufung an die Abgabenbehörde zweiter Instanz wiederholt die Begründung der oben geschilderten Berufungsvorentscheidung und listet mit dem Hinweis, dass die angeführten Bücher wie dargestellt im Unterricht verwendet wurden, Folgendes auf:

Autor	Titel	Gegenstand	Verwendungszweck
Allende	Porträt in Sepia	Deutsch	Literaturgeschichte
Baksi	In der Nacht über den Bergen	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Bauer-Jelinek	Die helle und die dunkle Seite der Macht	Deutsch	Gruppendynamik / Klassenvorstand
Bellingham	Im Sog der Erinnerung	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Belli	Verteidigung des Glücks	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Bernhard	Ein Kind	Deutsch	Literaturgeschichte
Boie	Kerle mieten	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Bossi	Unter Fremden	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Brekke	Die Asche der Vergangenheit	Deutsch	Textgrammatik
Brett	Zu sehen	Deutsch	Textproben/ Zeitzeugen in der Literatur
Brett	Auschwitz Poems	Deutsch	Textproben /

			Zeitzeugen in der Literatur
Brett	Zu viele Männer	Deutsch	Textproben / Zeitzeugen in der Literatur
Bröger	Wahnsinnsgefühl	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Burgess	Billy Elliot	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Camus	Der erste Mensch	Deutsch	Literaturgeschichte
Chong	Das Mädchen hinter dem Foto	Deutsch	Textgrammatik
Egli	Tunnelkids	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Feth	Die blauen und die grünen Gedichte	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Flacke	Mädchen, Mädchen!	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Follett	Die Kinder von Eden	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Fülscher	Salut Lilli!	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Gerber-Hess	Reto, HIV positiv	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Haas	Rain on my crazy Bärenfellmütze	Deutsch	Textgrammatik
Hammesfahr	Meineid	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Hensgen	Dich hab ich in die Mitte der Welt gestellt	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Hermann	Engel und Gehilfen	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Hesse	Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne	Deutsch	Literaturgeschichte
Humbach	Felix und Gloria	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Jansen	Ein makelloser Mann	Deutsch	Textgrammatik
Kuhn	Kuhn's Sport	Leibeserziehung	Referat / SHS
Laube	Der unterbrochene Ton	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Mahmoody	Nicht ohne meine Tochter	Deutsch	Textgrammatik
Mankel	Die Brandmauer	Deutsch	Literaturgeschichte
Mills	Wokini oder die Sucht	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Morrison	Paradies	Deutsch	Textgrammatik
Osim	Das Spiel	Leibeserziehung	Referat / SHS
Raach	Kanada	Leibeserziehung	Ergänzung für Wintersportwoche / SHS
Ransmayer	Die Unsichtbare	Deutsch	Literaturgeschichte
Reichenstetter	Chaos, Liebe und Aupair	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Röhrig	Biggis No 1	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Ruwisch	Amanda – Sonnenbrand auf	Deutsch	Buchvorstellungen

	Wolke sieben		4. Klasse
Schlüter	Die Fernsehgeisel	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Schreiber- Wicke	Frag mal Alice	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Schreiber- Wicke	Regenbogenkind	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Sinclair	Gerüchte um Julia	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
Weineck	Optimales Ausdauertraining	Leibeserziehung	SHS
Wolf	Der geteilte Himmel	Deutsch	Buchvorstellungen 4. Klasse
	Snowboard-Kalender	Leibeserziehung	Motivation Snowboard- Schwerpunkt in der SHS / Referatgestaltung

Auf eine weitere Begründung seines Vorlageantrages hat der Berufungswerber verzichtet.

Die vom Berufungswerber genannten und teilweise fehlerhaft zitierten Bücher haben folgenden Inhalt:

Isabel Allende, Lieselotte Kolanoske, Porträt in Sepia, Roman Suhrkamp:

Als Aurora del Valle den Schleier zerreißt, der über ihrer Herkunft liegt, hat sie bereits eine bewegte Kindheit und Jugend zwischen Kalifornien, dem Europa der Belle Epoque und Chile hinter sich. Aufgewachsen ist sie im großzügigen und pompösen Haus ihrer Großmutter Paulina del Valle, die sie unter ihre Fittiche genommen hat, um sie 'in die Welt einzuführen'. Je mehr aber Aurora von der Welt kennen lernt, um so deutlicher wächst in ihr das Bedürfnis, aus eigener Kraft zu leben.

Eine Kamera, die sie als Kind geschenkt bekommt, wird ihr nach und nach zur Leidenschaft und zum Mittel der Suche nach ihrer persönlichen Wahrheit. Wer waren ihr Vater, ihre Mutter, und woher kommen die Laute einer fremden Sprache, an die sie sich zu erinnern glaubt? Als sie auf einer Photographie, die sie selbst gemacht hat, mit dem Verrat des Mannes konfrontiert wird, den sie liebt, entschließt sie sich, das Geheimnis ihrer Vergangenheit zu erforschen.

Mahmut Baksi, Elin Clason, In der Nacht über die Berge, Dtv:

Von klein auf fühlt sich das kurdische Mädchen Helin gegenüber ihrem Zwillingenbruder Azad zurückgesetzt. Die Tatsache, dass Töchter in Kurdistan längst nicht so viel gelten wie Söhne, fordert immer wieder ihren Zorn heraus. Umso stolzer ist sie, als sie durch ihre hervorragenden schulischen Leistungen endlich Anerkennung durch ihren Vater erfährt! Doch eines Tages tritt das alles von jetzt auf gleich in den Hintergrund: Ein türkisches Militärkommando überfällt das Dorf, Helins Vater und andere Männer werden misshandelt und verschleppt. Der alltägliche Terror des türkischen Militärs gegen die kurdische Bevölkerung, ihre Sprache und Kultur, hat auch Helins Dorf erreicht.

Als ihrem Vater die Flucht aus dem Gefängnis gelingt, nehmen die Soldaten als Vergeltung die Mutter und die kleine Schwester gefangen. Sie werden zwar wieder freigelassen, doch es steht fest, dass die Soldaten so lange wiederkommen werden, bis sie den Vater erneut inhaftiert haben. So bleibt nur noch die Flucht. Mitten in der Nacht verlässt die Familie das Dorf und erreicht nach mehrtägigen Fußmärschen bis an den Rand der physischen Belastbarkeit die syrische Grenze. Unter Lebensgefahr fliehen sie durch das verminten Niemandsland nach Syrien, wo sie der Vater schon erwartet. Doch die Familie ist noch lange nicht in Sicherheit ...

Christine Bauer-Jelinek, Die helle und die dunkle Seite der Macht, Edition Va Bene:

"Macht war lange ein Tabuthema, wie Sex in den Sechzigerjahren: Jeder tut es, aber kaum einer weiß wie es geht." Viele Jahre von der Öffentlichkeit verkannt, versteckt in wissenschaftlichen Büchern und ignoriert von der Psychologie fristete die Macht ein freudloses Dasein. Sie wurde totgeschwiegen und verachtet und es wurden ihr böse Dinge in die Schuhe geschoben. Die dunkle Seite der Macht wurde hinlänglich beschrieben und diskutiert, nun ist es an der Zeit, dass auch die helle Seite der Macht zu ihrem Recht kommt - denn ob es uns passt oder nicht: Ohne Macht geht es nicht! Sowohl im Beruf als auch im Privatleben sind ständig Mechanismen der Macht wirksam. Doch erst, wenn Macht missbraucht wird oder ganz auffällig negative Auswirkungen hat, nehmen wir sie zur Kenntnis. Außerdem ist Macht nicht gleich Macht. Jeder meint etwas anderes, wenn er darüber spricht, und oft wird übersehen, dass für die Karriereplanung andere Gesetzmäßigkeiten im Machtgefüge gelten als in privaten Beziehungen. Praktische Anleitung zur Entwicklung von Abwehr- und Durchsetzungsstrategien führen unmittelbar zu neuen Erkenntnissen und mit etwas Übung zu einem neuen Verhalten.

Brenda Bellingham, Im Sog der Erinnerung, Egmont Franz Schneider Verlag:

Seit vielen Jahren wird Chloe von einer schrecklichen Erinnerung verfolgt: der an ihre Mutter, wie sie die Hände Hilfe suchend nach ihr ausstreckt -- und doch im See ertrinkt. Es soll ein Segelunfall gewesen sein. Aber warum lastet dann das Gefühl der Schuld auf Chloe? In diesen Sommerferien will sie den damaligen Ereignissen auf die Spur kommen. Daniel und ihre Tante Anna, die Zwillingsschwester ihrer Mutter, wollen ihr dabei helfen. Doch bei einem Segelausflug gerät Chloe in Lebensgefahr -- der Albtraum von einst scheint sich zu wiederholen...

Gioconda Belli, Lutz Kliche, Verteidigung des Glücks, Dtv:

Ein Doppelleben beginnt: Für die Öffentlichkeit liebende Ehefrau und Mutter, nimmt sie an konspirativen Treffen teil und gewährt Guerilleros Unterschlupf. Es folgen Jahre revolutionären und amourösen Abenteuerturns. Sie beginnt Gedichte zu schreiben, lernt Julio Cortázar, Gabriel García Márquez und Fidel Castro kennen. Beschattet und verfolgt, flieht Gioconda ins Exil. Als 1979 die Sandinisten den Sieg erringen, scheint für die schöne Revolutionärin, die nun zu einer der einflussreichsten Frauen Nicaraguas wird, die Utopie einer besseren, gerechteren Welt greifbar. Doch ihre Hoffnungen werden enttäuscht.

Thomas Bernhard, Ein Kind, Dtv:

Die Schande einer unehelichen Geburt, die Alltagssorgen der Mutter und ihr ständiger Vorwurf: Du hast mein Leben zerstört! überschatten Thomas Bernhards Kindheitsjahre. Ein wahres Martyrium begann mit dem Eintritt in die Schule, in der sich der begabte Junge von Anfang an langweilte. es waren Jahre fern der Idylle, wenn auch nicht ohne Augenblicke des Hochgefühls. Und es war die Zeit des Nationalsozialismus und des Krieges.

Kirsten Boie, Kerle mieten oder Das Leben ändert sich stündlich, Oetinger Verlag:

Jahrhunderte lang konnten sich die Männer die passenden Frauen gegen Bezahlung aussuchen. Lulu und Lissa drehen den Spieß um: In ihrer Kerle - Vermittlungsagentur werden Jungen für Mädels ausgewählt und bezahlt, die sich unbedingt mit einem männlichen Begleiter zeigen müssen. Nach Gebrauch werden die Boys wieder nach Hause geschickt. Leider verfügt die Agentur jedoch nur über einen Kandidaten und der verliebt sich gleich in das erste Mädchen. Peinlich für Lulu, die ebenfalls kurzfristig einen passende Begleiter braucht... Da man ja mit der Freundin nicht immer über alles reden kann und "Schreiben gut ist gegen Traurigkeit und Wut", vertraut Lulu sich ihrem Idol Janis Joplin per Tagebuch an. Bei der kann sie auch ihren Frust über gestressten Eltern und undankbare Lehrer los werden. Zufällig findet sie im Keller das alte Tagebuch ihrer Mutter, für Lulu durchaus aufschlussreich. Eigentlich waren deren Gedanken damals gar nicht so verschieden von Lulus heute - nur erstaunlich, wie sich die eigene Mutter so verändern kann...

Isabelle Bossi Fedrigotti, Unter Freundinnen, Piper:

Sie haben alles, was das Herz begehrt: Sie sind attraktiv und beruflich erfolgreich, sie stehen mitten im Leben und lieben interessante Männer. Und sie haben noch etwas gemeinsam: Nie genügen sie den hohen Ansprüchen, die sie an sich selbst stellen.

Toril Brekke, Gabriele Haefs, Die Asche der Vergangenheit, Droemer Knaur:

Der ehemalige Straßenbahnschaffner Ib wohnt allein auf einem abgelegenen Fleck am norwegischen Iddefjord - seine Frau ist tot, die Kinder sind ausgezogen. Diese Tristesse hellt sich auf, als in das leer stehende Nachbarhaus eine allein stehende Frau einzieht. Sie heißt Marie, so wie Ibs erste große Liebe, die am Ende des Zweiten Weltkriegs durch seine Schuld ums Leben kam. Doch auch durch Marias Leben zieht sich ein Riss schmerzhafter Erinnerungen. Ehe die beiden aus der Asche der Vergangenheit neue Glut entfachen können, muss jeder erst mit sich Frieden schließen.

Lily Brett, Anne Lösch, Zu sehen, Suhrkamp:

"Altern, dachte ich, sei etwas, das älteren Leuten zustößt", sagt Lily Brett, eine Frau in den besten Jahren, und räumt wehmütig ein: "Wir sind nicht mehr die, die wir einmal waren." Trost kommt von der Tochter: "Heute bist du viel freier. Und tanzen kannst du jetzt auch." "Dein Körper muss dir jetzt fremd vorkommen", sagt Lily Bretts Mann eines Nachts. Aber sie hatte sich inzwischen gewöhnt an Bizeps, Trizeps, Quadrizeps und Deltamuskel, Ergebnis konsequenten Körpertrainings.

Lily Brett, Silvia Morawetz, Auschwitz Poems, Suhrkamp:

Die Beschädigungen und Konflikte einer Holocaust-Überlebenden der zweiten Generation sind das Thema, mit dem sich Lily Brett in ihrem ersten Buch, den preisgekrönten Auschwitz Poems, auseinandersetzt. Es war ihr erster Versuch, die Geschichte ihrer Eltern, die Auschwitz überlebten, aufzuarbeiten. Lily Brett erspürt Bilder und Erlebnisse aus Auschwitz, die sie nie selbst gesehen und die ihr keiner explizit erzählt hat – und schildert sie ähnlich wie ihren New Yorker Alltag: präzise, klar, schonungslos. In sparsamen, konzentrierten Sätzen beschreibt sie das Grauen des Konzentrationslagers, das ihre Eltern nicht aussprechen konnten.

Lily Brett, Melanie Walz, Zu viele Männer, Suhrkamp:

Ruth Rothwax, eine 43-jährige Geschäftsfrau, führt nach drei Scheidungen ein angenehmes Single-Leben in New York. Nicht ihr perfekt organisierter Alltag macht ihr zu schaffen, sondern die Vergangenheit ihrer Eltern - polnische Juden - die den Holocaust überlebten. Ruth reist nach Polen und überredet auch ihren 80-jährigen Vater, ihr auf den verwischten Spuren jüdischen Lebens zu folgen.

Achim Bröger, Wahnsinnsgefühl, Bertelsmann:

Schon im Bahnhof ist sie Jos aufgefallen. Die freche Brünnette mit den wunderschönen Augen. Jetzt steht er neben ihr im Zug und ihr Anblick macht ihn sprachlos. Aber er muss doch etwas sagen! Sonst steigt sie aus und er sieht sie nie wieder. Jos fällt fast in Ohnmacht, als sie ihn anspricht - sie ist wunderbar! Es darf einfach nicht bei einer zufälligen Zugbekanntschaft bleiben

Melvin Burgess, Billy Elliot. I will dance., Ravensburger:

Der 12jährige Billy, Sohn einer Bergarbeiterfamilie, boxt sich durch: er hängt die Boxhandschuhe an den Nagel, um seiner Leidenschaft fürs Tanzen nachzugehen, und wird ein begnadeter Balletttänzer.

Albert Camus, Der erste Mensch, Rowohlt:

Was Camus als ein Geschichtsepos in der Art von Tolstois "Krieg und Frieden" geplant hatte, hinterließ er, bedingt durch seinen frühen Unfalltod, als Fragment. Dieses liegt nun vor und präsentiert sich dem Leser als die bewegende autobiographische Schilderung einer Kindheit und Jugend in Algier.

Denise Chong, Das Mädchen hinter dem Foto. Die Geschichte der Kim Phuc., Lübbe:

1972 geht ein Foto um die Welt: Es zeigt die neunjährige Südvietnamesin Kim Phuc, die mit schmerzverzerrtem Gesicht um ihr nacktes Leben läuft. Napalmbomben, die feindlichen nordvietnamesischen Stellungen galten, fügen ihr schwerste Verbrennungen zu. Innerhalb von Tagen geht ihr Bild weltweit durch die Presse und wird zum Sinnbild für das Leiden aller zivilen Kriegsoffer. Die weitere Lebensgeschichte des Mädchens hinter dem Foto bleibt jedoch nahezu unbekannt und wird hier erstmals authentisch und sensibel dargestellt.

Werner J. Egli, Tunnelkids, Bertelsmann:

Mexiko im ausgehenden 20. Jahrhundert: Nach der Niederschlagung des Zapatisten-Aufstandes wird der Vater des 15jährigen Santiago erschossen. Verstört verläßt der Junge sein Zuhause und macht sich auf den Weg in den Norden, Richtung USA. In der Grenzstadt Nogales schließt er sich den Tunnelkids an, Kindern und Jugendlichen, die im Abwassersystem der Stadt leben. Doch anders als die meisten dieser Kinder findet er seine Selbstachtung und seinen Lebensmut wieder.

Monika Feth, Die blauen und die grauen Tage, Bertelsmann:

Seit kurzem lebt Evis Oma im Haus der Familie. Evi beobachtet, daß Oma Tage hat, an denen sie eine Menge im Haushalt tun kann, daß dann aber manchmal Tage kommen, an denen Oma Dinge tut, die ungewöhnlich sind und an die sie sich selbst später nicht mehr erinnern kann. Oma ist unglücklich darüber und bittet Evi, ein Tagebuch über die guten blauen Tage und die schlechten grauen Tage zu führen, damit sie auf diese Art eine Erinnerungshilfe hat. Eines Tages ist es jedoch soweit: Es wird in der Familie darüber gesprochen, ob es nicht besser ist, wenn Oma in ein Altersheim umzieht. Evi will alles tun, um das zu verhindern...

Uschi Flacke, Mädchen, Mädchen! Ich, die Welt, die Liebe und das Leben, Dtv:

Wie ihre Eltern wollen sie nicht leben, aber wohin der eigene Weg gehen soll, das wissen sie noch nicht. Mädchen, Mädchen! - Ihre Welt, die Liebe und das Leben. In diesem dtv pocket reader kommen sie selbst zu Wort: Sie äußern sich zu ihren Wünschen, Träumen und Hoffnungen. Erzählen von ihren Ängsten, Aggressionen und Niederlagen. Von Freundschaft und Liebe. Von der Pubertät und dem Verhältnis zu den Eltern. Von Mode und Models, vom Diktat der Diäten und vielem mehr.

Ken Follett, Die Kinder von Eden, Lübbe:

Ein kleines, verschwiegenes Tal in Kalifornien. Hier lebt seit den sechziger Jahren eine Hippie-Kommune. Nun aber soll ihr Dorf einem Stausee weichen. Doch die "Kinder von Eden" wollen sich nicht aus ihrem Paradies vertreiben lassen und greifen in ihrer Not zu einem wahnwitzigen Plan: Sie drohen der Regierung, ein Erdbeben stattfinden zu lassen, das entsetzliche Folgen haben wird. Niemand nimmt ihre Ankündigung ernst. Nur die junge FBI-Agentin Judy Maddox, die bereits auf der Abschussliste ihrer Vorgesetzten steht, hat ihre Zweifel und versucht, die Katastrophe zu verhindern.

Susanne Fülcher, Salut Lilli!, Dtv:

Lange hat Lilli darum gekämpft, für ein Jahr als Aupairmädchen nach Frankreich gehen zu dürfen, und nun ist es endlich so weit. Doch leider schlägt es sie nicht etwa nach Paris, sondern aufs platte Land und dann ist der Empfang, den ihr ihre Gastfamilie bereitet, auch eher kühl als herzlich. Monsieur Saurante macht zwar einen ganz netten Eindruck, doch seine Frau wirkt überarbeitet und launisch und die beiden Zwillingmädchen mustern Lilli skeptisch. Nicht gerade rosige Aussichten, doch Lilli beschließt sich von diesem schlechten Start nicht die Stimmung vermiesen zu lassen und stürzt sich voller Elan in die Hausarbeit und in die fremde Sprache. Doch was sie auch versucht, Madame Saurante und sie können sich einfach nicht miteinander anfreunden, und auch die Zwillinge tun alles, um Lilli das Leben schwer zu machen. Erst als sie nach einer heftigen Auseinandersetzung endlich durchsetzen kann, dass sie an dem für die Aupairschüler vorgesehenen Sprachkurs teilnehmen darf, und sie dort Marek und Amy kennen lernt, scheint ein Silberstreif am Horizont aufzutauchen.

Maja Gerber-Hess, Reto, HIV-positiv. cbt. Ein Abschied, Bertelsmann:

Ein junges Mädchen beschreibt in diesem Roman die letzten beiden Lebensjahre ihres Freundes Reto, eines ehemaligen Fixers, der an AIDS erkrankte. Sie schreibt ihre schönen und ihre traurigen Erinnerungen nieder, berichtet, welche Spuren Reto und seine Krankheit bei den Menschen seiner Umgebung hinterlassen haben.

Klaus Nüchtern, Rain on my crazy Bärenfellmütze, Falter Verlag:

Die Erlebnisse eines Mannes, der viel erlebt hat. - Das haut nicht nur den kleinen Tapir um! Endlich gibt es die Kolumnen von Klaus Nüchtern, "Nüchtern betrachtet", in gesammelter Form. Die Kolumne "Nüchtern betrachtet" erscheint seit 1993 in der Wiener Stadtzeitung Falter. Aus den Reihen der großen Fangemeinde gibt es seit geraumer Zeit den Ruf nach einem repräsentativen Sammelband. Diesem Wunsch entgegenzukommen ist der Zweck des Bandes Rain On My Crazy Bärenfellmütze. Er enthält eine umfassende Auswahl von Klaus Nüchterns aberwitzigen Berichten über seinen hochinteressanten, zermürenden und nervtötenden Alltag. In Kapiteln zu den Themen Drogen und Didaktik, Gemüse und Getränke, Nähe und Ferne, Kummer und Kärnten, Sonne und Regen, Damen und Herren, Haushalt und Familie, Hosen und Haare, Traum und Wirklichkeit gewährt Klaus Nüchtern Einblick in sein urbanes Leben. Seine ganz und gar normalen Geschichten handeln von Silberzwiebelchen in Flugzeugen, der Küchenrollenmafia, Fadgaskonzentrationen, Schnee auf schwarzsamtenen Sakkos, Wurstgesprächen oder von Männern und Frauen vor Ketchupregalen.

Petra Hammesfahr, Meineid, Rowohlt:

Sie waren unzertrennlich - als Kinder und auch später, obwohl sie unterschiedlicher nicht sein konnten. Greta ist die Vernünftige, ehrgeizig in der Schule, im Studium und als Anwältin. Tess bleibt nie lange bei einer Sache oder bei einem Mann. Jahre vergehen, bis eine der beiden Frauen begreift, dass ihr Leben ein Netz aus Lügen ist.

Andrea Hensgen, Dich hab ich in die Mitte der Welt gestellt, Bertelsmann:

Nur noch acht Tage bis zur Abitursfeier. Acht Tage, in denen nichts Besonderes mehr passieren kann. Und doch ändert sich einiges. Alles fängt an mit der Idee von Geschichtslehrer Dr. Rullon, eine Projektwoche über die Zeit der Renaissance abzuhalten. Svenja, Johannes, Paul, Matz und Angela suchen sich unterschiedliche Themen aus, und auf einmal wird eine vergangene Zeit lebendig.

Kai Hermann, Engel und Joe. Nach einer wahren Geschichte, Ullstein:

Joe, die eigentlich Johanna heißt, hält es zu Hause nicht mehr aus und irrt ziellos durch Berlin. Als die 15-Jährige von Skinheads bedroht wird, tritt Engel dazwischen. Es ist Liebe auf den ersten Blick zwischen Joe und dem 17-Jährigen, der zu einer Punker-Clique auf dem Alex gehört. Doch kaum haben die beiden zueinander gefunden und sich geschworen, nie wieder auseinander zu gehen, ist ihre junge Liebe in Gefahr.

Hermann Hesse, Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, Insel:

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ist die Ausformulierung des bekannten Gedichts "Stufen". Eine wundervolle Sammlung von bekannten und weniger bekannten Texten Hesses, der uns rät, sich auf alles neue zu freuen, stets das Kind in sich zu bewahren und immer neugierig zu bleiben.

Markus Humbach, Felix und die wilden Tiere, Ravensburger:

Felix liebt wilde Tiere und träumt von Elefanten, Giraffen und Löwen. Verkehrserziehung findet er dagegen langweilig. Als aber ein kleiner Hund auf der Straße in Not ist, weiß er, was zu tun ist.

A. L. Kennedy, Ingo Herzke, Ein makelloser Mann, Fischer:

Elf Erzählungen. Sie handeln von den Fallen der Sexualität, der Gewalt hinter der Liebe, der Farce der Verführung, der Clownerie der Selbstliebe, der Demütigung hinter der Leidenschaft.

Michael Kuhn, Kuhn's Sportchronik, Das österreichische Sportjahrbuch, Pichler Verlag:
Darstellung der sportlichen Ereignisse des jeweils vergangenen Jahres.

Sigrid Laube, Der unterbrochene Ton, Jungbrunnen-Verlag:

Autobiographisch gefärbt zeichnet sie mit der Protagonistin Clara ein umfassendes Bild aus dem Wien unmittelbar vor dem Anschluss Österreichs an Hitler-Deutschland und die erste Nachkriegszeit. Sie erzählt dabei auf mehreren Zeitebenen und wechselt zwischen Tagebucheintragungen und auktorialen Passagen, in denen historischer Hintergrund und analysierende Überlegungen Platz finden.

Betty Mahmoody, William Hoffer, Nicht ohne meine Tochter, Lübbe:

Im Sommer 1984 fliegt Betty Mahmoody zusammen mit ihrer kleinen Tochter und ihrem persischen Ehemann zu einem zweiwöchigen Feriendaufenthalt in den Iran. Bereits nach kurzer Zeit muss sie feststellen, dass ihr Mann sich immer mehr verändert. Er schlägt sie und das Kind und sperrt sie ein. Der Urlaub wird auf unbestimmte Zeit verlängert, und bald gibt es keine Hoffnung mehr für Betty auf eine Rückkehr in die USA - es sei denn, sie ließe ihre Tochter zurück. Es gelingt ihr, Kontakt zur Schweizer Botschaft aufzunehmen; dort rät man ihr, das Land ohne ihre Tochter zu verlassen. Das aber will sie unter keinen Umständen.

Henning Mankell, Die Brandmauer. Der achte Fall von Kommissar Kurt Wallander:

Ein Taxifahrer wird brutal von zwei jungen Mädchen ermordet, ein Mann bricht vor einem Geldautomaten tot zusammen, seine Leiche wird aus der Pathologie gestohlen, in einer Transformatorstation finden die Beamten eine verkohlte Leiche. Ein turbulenter Fall, in dem lange so wenig zueinander passen will. Die Ermittlungen führen von dem kleinen schwedischen Städtchen Ystad bis nach Angola, reichen von Mord bis zu einem perfiden Computerverbrechen von internationalem Format.

Billy Mills, Nicholas Sparks, Wokini oder Die Suche nach dem verborgenen Glück, Heyne:

Wokini oder Die Suche nach dem verborgenen Glück ist die Geschichte von dem Lakota-Jungen David. Zutiefst unglücklich über den Tod seiner älteren Schwester, begibt er sich auf eine Reise in der Hoffnung, einen Weisen zu finden, der ihm erklären kann, wie er das verlorene Glück wieder finden kann. Diese höchst unterhaltsame und gefühlvoll geschriebene Erzählung zeigt, was es heißt glücklich zu sein und was man dafür tun kann. Wokini verbindet die traditionellen Vorstellungen der Indianer, die auf Meditation, Reflexion, Träumen und der Liebe zur Schönheit der Natur gründen, mit den Grundsätzen des positiven Denkens. Das Buch führt dem Leser zehn Einstellungen vor Augen, durch die man zu einem glücklicheren und zufriedeneren Menschen wird.

Toni Morrison, Paradies, Rowohlt:

Der Weltbestseller der Nobelpreisträgerin für Literatur 1993: Es scheint, als läge ein Fluch über dem Städtchen Ruby, Oklahoma. Dessen Bewohner, Nachkommen ehemaliger Sklaven, bilden eine verschworene Gemeinschaft. Siebzehn Meilen weiter, in einem verlassenem Kloster, wohnt die Sünde in Gestalt von fünf Frauen... "Toni Morrison gestattet uns tiefe Einblicke in das Denken und Fühlen des schwarzen Amerika." (F.A.Z.) "Ein intensives Leseerlebnis, das in seiner poetischen Kraft seinesgleichen sucht."

Ivica Osim, GeraldENZinger, Tom Hofer, Das Spiel des Lebens, Deuticke:

Ivica Osim ist eine Legende - sowohl bei den Fans des SC Puntigamer Sturm als auch in Sarajevo und Frankreich. Dies hauptsächlich, weil er in seiner gesamten Sportlerkarriere ein nachdenklicher, bescheidener Mensch geblieben ist, der nicht an sich selbst denkt. Dieses Buch beschreibt sein Leben und seine Gedanken sehr anschaulich. Man bekommt einen Einblick in die Kriegswirren auf dem Balkan und die Biographie hat auch für Osim-Kenner noch einige Überraschungen auf Lager. Kommentare seiner Freunde und Kollegen runden das Bild ab. Gut für Sturm-Fans auch die Statistik der Spiele unter Osim samt Aufstieg in die Champions-League.

Karl-Heinz Raach, Bernd Wagner, Heike Wagner, Kanada, Bruckmann:

Kanada bietet alles, was die Sehnsucht nach einsamer Natur stillt. Dieser Bildband im praktischen Format zeigt Ihnen mit zahlreichen Tipps die Highlights. Es ist nicht nur die gewaltige Dimension, sondern auch die schier unglaubliche Vielfalt, die Kanadas Faszination ausmachen: Sturmumtoste Klippen, pulsierende Städte wie Toronto, Montreal und Quebec, weite Prärien, die Rocky Mountains, von Regenwäldern gesäumte Küsten, große Seen im Süden und die eisige Welt von Nunavut im Norden. Dieser praktische Reisebegleiter entfaltet einen ebenso informativen wie bunten Bilderbogen vom Pazifik zum Atlantik.

Christoph Ransmayr, Die Unsichtbare, Fischer:

Eine ins Kino vernarrte Souffleuse verliert während einer katastrophalen Vorstellung ihr Textbuch und beginnt nach dem Schlussvorhang das Theater zu verfluchen. Sie, die stets flüsternd, stets unsichtbar dem stockenden Spiel auf der Bühne die Fortsetzung einhauchen musste, wird in den nächtlichen Kulissen dreier Meereslandschaften nun selber zur Hauptfigur: Beschimpft zwischen hölzernen Eisbergen vor der Westküste Grönlands gedächtnisschwache Schauspieler, erinnert sich unter Kokospalmen aus Pappmaché an eine bittere Liebesgeschichte am Golf von Bengalen und an den Beginn ihres eigenen Irrwegs zur Bühne und verwandelt sich schließlich in den Kulissen einer antiken Tragödie an der thessalischen Ägäis in einen Filmstar. Und spielt in ihrem Zorn, ihren Enttäuschungen und allem Schwärmen fürs Kino doch nur und wieder -Theater.

Friederun Reichenstetter, Chaos, Liebe und Aupair, Ueberreuter:

Claire weiß nicht so recht, was sie will. Darum beschließt sie, nach dem Abitur erst mal ein Jahr als Aupairmädchen nach London zu gehen. Mit dem, was sie dort erwartet, hat sie allerdings nicht gerechnet: eine superchaotische Familie mit einer völlig überforderten Mutter, einem ständig abwesenden Vater und drei grässlichen, frechen Kindern! Am liebsten würde Claire sofort wieder nach Hause zurück. Aber da gibt es auch noch Stefan, den sie auf dem Flug nach England kennen gelernt hat. Und Simon, den jungen Onkel der Kinder. Soll sie also doch noch ein bisschen bleiben?

Volkmar Röhrig, Biggis No 1, Bertelsmann:

Biggi ist 15 und zum ersten Mal verliebt, sie will Joe ganz! Ihre Mutter Hanna, die bei der AIDS-Beratung arbeitet, hat volles Verständnis für Biggi. Zufällig entdeckt sie eine an Joe gerichtete Aufforderung der Blutspendestelle, sich zu melden. Sie spricht mit ihrer Tochter darüber. Joe, von Biggi befragt, verschwindet. Was stimmt mit ihm nicht?

Ulrike Ruwisch, Amanda – Sonnenbrand auf Wolke sieben, Sauerländer:

Die 12-jährige Amanda heißt zwar wie eine Schildkröte, aber sonst hat sie mit diesem Tierchen nichts gemein, schon gar nicht die Langsamkeit. Amanda ist sogar ziemlich schnell - vor allem, wenn es darum geht, ihr Herz zu verschenken. Sie verliebt sich ständig und nahezu täglich aufs Neue, in vieles und viele: in ihren Kater oder den Nachbarshund, das Meer oder die Wolkenberge, die sieben Zwerge oder den Engel Gabriel, in ihren Lehrer oder ihren Chorleiter, in Filmstars oder Comic-Helden ... Das ist ein ganz schönes Auf und Ab! Amanda kommt schon selbst ins Grübeln, ob das viele Verlieben noch normal ist oder ob sie, wie ihre beste Freundin Nadine meint, total verrückt ist.

Andreas Schlüter, Die Fernsehgeisel, Dtv:

Endlich hat Conni einen Praktikumsplatz beim privaten Fernsehsender TSL 1 ergattert, 50 Bewerbungen hatte sie dazu rausgeschickt und nun ist endlich ihr größter Wunsch in Erfüllung gegangen. Doch als sie zum ersten Mal in der Redaktion steht, ist alles ganz anders, als sie es sich vorgestellt hatte. Ein »Fleischsalat fressender Blödmann« erteilt Befehle und das Büro ist so mit Schreibtischen voll gestellt, dass man kaum einen Stehplatz findet. Und dann wird Conni auch noch gleich ins kalte Wasser geschmissen: In der Nähe ihrer Wohnung ist eine Bank überfallen worden, und weil sie die Gegend und die Leute, die dort wohnen, natürlich wie aus ihrer Westentasche kennt, soll sie gleich mit einem richtigen Kamerateam hinfahren, Interviews machen und berichten. Klasse! Doch als sie erfährt, dass ihr Bruder

unter den Geiseln ist, muss Conni sich entscheiden: Soll sie sich und ihre Nachbarn vor der zynischen Sensationsgier der Reporter und Fernsehzuschauer schützen oder kann sie den Geiseln in der Bank durch sachgerechte Informationen helfen?

Anonym, Fragt mal Alice, Dtv:

Die 15-jährige Alice ist ein Teenager wie viele andere. Ihre Sorgen, Ängste und Geheimnisse vertraut sie ihrem Tagebuch an; ihre Stimmungen schwanken wie ihre Noten und ihr Gewicht, und vor allem der erste Liebeskummer macht ihr zu schaffen. Als man ihr in einer Clique ohne ihr Wissen LSD einflößt, ist sie geschockt und fasziniert zugleich. Einerseits sieht sie in Drogensüchtigen nur Dreck und Abschaum; andererseits erlebt sie durch LSD die Welt viel intensiver, sie sieht, hört und fühlt auf ihrem Trip Dinge, die sie noch nie wahrgenommen hat. Schließlich siegt die Neugier und Sehnsucht nach diesem Rausch: Sie probiert immer härtere Drogen aus und rutscht immer tiefer in den Strudel der Sucht hinein.

Der Kreislauf von Aufputsch- und Beruhigungsmitteln, Selbstekel und Euphorie wird für sie zur tödlichen Spirale. Zweimal ist sie wild entschlossen, die Sucht endlich weit hinter sich zu lassen – sie geht von zu Hause weg, um dem Dunstkreis ihrer alten Drogenclique zu entkommen, die sie immer stärker unter Druck setzt. Doch ohne ihre Familie, die ihr Halt gibt und Normalität garantiert, stürzt sie noch gnadenloser ab als zuvor, darum kehrt sie nach Hause zurück, wo sie sich aus ganzer Kraft bemüht, zurück in ein Leben ohne Drogen zu finden. Aber die alten Freunde sind hartnäckig, Aussteiger wollen sie nicht dulden. Sie schicken Alice auf einen Horrortrip, der sie fast um den Verstand bringt. Als sie danach schwer krank in die Jugendpsychiatrie eingewiesen wird, wo sie in der Gruppentherapie vieles über sich lernt, sieht es so aus, als könnte sie doch noch den Weg zurück in ein normales Leben finden – doch hier bricht das Tagebuch ab: Seine Verfasserin ist drei Wochen nach dem letzten Eintrag an einer Überdosis gestorben.

Edith Schreiber-Wicke, Regenbogenkind, Thienemann:

Bevor sich ein Kind auf die große Lebensreise macht, sucht es sich eine Aufgabe aus, die es auf der Welt erfüllen will. Naomi, ein mongoloides Mädchen, hat sich vorgenommen, dass jeder, der ihr begegnet, darüber nachdenken soll, was wirklich wichtig ist im Leben. Als Bruder hat sie sich Jakob ausgesucht und weiß, dass er ihr bei ihrer Aufgabe helfen wird. Jakob betrachtete den Winzling im Babykorb. "War ich auch so klein?", fragte er. "Mit so kurzen Fingern?" Er merkte, wie seine Eltern einen schnellen Blick wechselten. "Kann mir vielleicht irgendwer sagen, was los ist?", beschwerte sich Jakob. Wieder dieser Blick. "Es ist doch nicht, weil es ein Mädchen ist?", forschte Jakob weiter. Jetzt wenigstens lachten die beiden ein bisschen. "Nein, das ist es nicht." "Was dann?", fragte Jakob. "Naomi ist ein Down-Syndrom-Kind", sagte Jakobs Vater langsam. "Was für ein Kind?" fragte Jakob. "Ich denke, es ist unser Kind?" Darüber lachten sie wieder. "Na, immerhin, sie haben's nicht verlernt, das Lachen", dachte Jakob. "Down Syndrom, das bedeutet, Naomi ist anders als andere Kinder." "Ja, und?", fragte Jakob. "Macht das was?" "Sie wird manches weniger können", sagte Jakobs Mutter. "Meinst du Basketball?", fragte Jakob. "Das macht gar nichts. Ist mir sowieso nicht so wichtig wie früher." "Nein, es geht nicht um Basketball", sagte Jakobs Vater. "Naomi wird später als andere Kinder laufen und sprechen lernen." "Dann eben später", sagte Jakob. "Ist doch nicht eilig, oder?"

Stephanie Sinclair, Gerüchte um Julia, Ravensburger:

Alle scheinen etwas gegen Julia zu haben. Selbst Austin, ihre neue Liebe, schenkt den Gerüchten über sie Glauben. Wie kann sie ihn nur überzeugen?

Jürgen Weineck, Optimales Ausdauertraining, Spitta:

Optimales Training muss nach den Gegebenheiten der Sportart, dem Alter und dem Leistungsvermögen des einzelnen ausgerichtet werden. In diesem Buch werden verschiedene Trainingsmethoden und -mittel aus sportmedizinischer und leistungsphysiologischer Sicht dargestellt, wobei wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen berücksichtigt wurden. Das Buch ist vor allem dem Training der motorischen Hauptbeanspruchungsformen und einigen ausgewählten Faktoren der sportlichen Leistungsfähigkeit gewidmet und gibt

sowohl dem Spitzentrainer (-sportler) als auch dem Sportlehrer im Schulbereich eine Fülle von Hinweisen, die eine Optimierung des sportlichen Trainings ermöglichen.

Christa Wolf, Der geteilte Himmel, Dtv:

Ende August 1961: In einem kleinen Krankenhauszimmer erwacht Rita Seidel aus ihrer Ohnmacht. Und mit dem Erwachen wird auch die Vergangenheit wieder lebendig. Da ist die Erinnerung an den Betriebsunfall und vor allem die Erinnerung an Manfred Herrfurth. Zwei Jahre sind vergangen, seit sie dem Chemiker in die Stadt folgte, um an seiner Seite und mit ihm gemeinsam ein glückliches Leben zu beginnen. Wann hat die Trennung begonnen? Hat sie die ersten Anzeichen einer Entfremdung übersehen? Denken, Grübeln, Fiebern – Tage und Nächte hindurch! »Ich gebe Dir Nachricht, wenn Du kommen sollst. Ich lebe nur für den Tag, da Du wieder bei mir bist.« Manfred ist von einem Chemikerkongress in Westberlin nicht zurückgekehrt in dem festen Glauben, daß Rita ihm folgen wird. Sie muss eine Entscheidung treffen, die sie in eine tiefe Krise stürzt.

Über die Berufung wurde erwogen:

Nach § 16 Abs. 1 EStG 1988 (Einkommensteuergesetz 1988, BGBl. Nr. 400/1988) sind Werbungskosten die Aufwendungen oder Ausgaben zur Erwerbung, Sicherung oder Erhaltung der Einnahmen. Aufwendungen und Ausgaben für den Erwerb oder Wertminderungen von Wirtschaftsgütern sind nur insoweit als Werbungskosten abzugsfähig, als dies im Gesetz ausdrücklich zugelassen ist. Sie sind bei der Einkunftsart abzuziehen, bei der sie erwachsen. Werbungskosten eines Dienstnehmers sind Aufwendungen oder Ausgaben, die beruflich veranlasst sind.

Eine berufliche Veranlassung ist gegeben, wenn die Aufwendungen oder Ausgaben objektiv in Zusammenhang mit einer nichtselbständigen Tätigkeit stehen und subjektiv zur Erwerbung, Sicherung oder Erhaltung der Einnahmen geleistet werden oder den Steuerpflichtigen unfreiwillig treffen und nicht unter ein Abzugsverbot des § 20 EStG 1988 fallen. Ob man diese Bestimmung nun im Sinne des kausalen oder finalen Werbungskostenbegriffes versteht, hat keine Auswirkung darauf, ob man die Grenze für die Absetzbarkeit solcher Aufwendungen und Ausgaben im § 20 EStG 1988 insofern als deklarativ oder konstitutiv begreift.

Jedenfalls sieht § 20 Abs. 1 lit. a EStG 1988 im Sinne einer Gleichbehandlung derjenigen ohne Privatleben, welches in irgendeiner Weise das berufliche berührt, mit denjenigen, welche beides miteinander verbinden können, vor, dass Aufwendungen oder Ausgaben für die Lebensführung, selbst, wenn sie die wirtschaftliche oder gesellschaftliche Stellung des Steuerpflichtigen mit sich bringen und sie zur Förderung des Berufes oder der Tätigkeit des Steuerpflichtigen erfolgen, nicht abzugsfähig sind.

Gemäß § 20 Abs. 1 EStG 1988 dürfen nämlich bei den einzelnen Einkünften die für den Haushalt des Steuerpflichtigen und für den Unterhalt seiner Familienangehörigen aufgewendeten Beträge, Aufwendungen oder Ausgaben für die Lebensführung, nicht abgezogen werden, selbst wenn sie die wirtschaftliche oder gesellschaftliche Stellung des

Steuerpflichtigen mit sich bringt und zur Förderung des Berufes oder der Tätigkeit des Steuerpflichtigen erfolgen.

Zur Erläuterung dieser Gesetzesbestimmung und um den Hintergrund aufzuzeigen, vor dem die Abgrenzung zwischen abzugsfähigen und nichtabzugsfähigen Aufwendungen der privaten Lebensführung erfolgt, sei die Kommentarmedeutung (Werner/Schuch, Kommentar zur Lohnsteuer, EStG 1988, § 20 Tz 278; Quantschnigg/Schuch, Einkommensteuerhandbuch, EStG 1988, § 20 Tz 10) angeführt:

"Die wesentliche Aussage dieser Gesetzesbestimmung besteht darin, dass gemischt genutzte veranlasste Aufwendungen, also Aufwendungen mit einer privaten und einer betrieblichen Veranlassung, nicht abzugsfähig sind. Im Interesse der Steuergerechtigkeit soll vermieden werden, dass ein Steuerpflichtiger auf Grund der Eigenschaft seines Berufes eine Verbindung zwischen beruflichen und privaten Interessen herbeiführen und somit Aufwendungen der Lebensführung steuerlich abzugsfähig machen kann. Dies wäre ungerecht gegenüber jenen, die eine Tätigkeit ausüben, welche eine solche Verbindung zwischen beruflichen und privaten Interessen nicht ermöglicht und derartige Aufwendungen aus ihrem bereits versteuerten Einkommen tragen müssen."

Demnach stellen Aufwendungen oder Ausgaben, die sowohl durch die Berufsausübung als auch durch die Lebensführung veranlasst sind, grundsätzlich keine Werbungskosten dar (Aufteilungsverbot). Dies gilt insbesondere für Aufwendungen und Ausgaben im Zusammenhang mit Wirtschaftsgütern, die typischerweise der Befriedigung privater Bedürfnisse dienen. Eine Aufspaltung in einen beruflichen und einen privaten Teil ist auch im Schätzungswege nicht zulässig. Ein Werbungskostenabzug kommt ausnahmsweise dann in Betracht, wenn feststeht, dass solche Aufwendungen ausschließlich oder nahezu ausschließlich beruflich veranlasst sind.

Aufwendungen in Zusammenhang mit Wirtschaftsgütern, die nicht typischerweise der Befriedigung privater Bedürfnisse dienen, sind bei gemischt genutzter beruflicher und privater Nutzung in einen abzugsfähigen und einen nicht abzugsfähigen Teil aufzuspalten (Computer, Telefon,...).

Aufwendungen, die in gleicher Weise mit der Einkunftserzielung wie mit der privaten Lebensführung zusammenhängen, bei denen die Behörde aber nicht in der Lage zu prüfen ist, ob die Aufwendungen durch die Einkunftserzielung oder durch die privaten Lebensführung veranlasst worden sind, darf die Behörde nicht schon deshalb als Werbungskosten anerkennen, weil die im konkreten Fall gegebene Veranlassung nicht feststellbar ist. In Fällen von Aufwendungen, die ihrer Art nach eine private Veranlassung nahe legen, darf die Veranlassung durch die Einkunftserzielung vielmehr nur dann angenommen werden, wenn

sich die Aufwendungen als für die berufliche Tätigkeit notwendig erweisen. Die Notwendigkeit bietet in derartigen Fällen das verlässliche Indiz der beruflichen im Gegensatz zur privaten Veranlassung (VwGH 28.10.1998, 93/14/0195-6 und 95/14/0045-6).

Dem Abgrenzungskriterium der Notwendigkeit eines Aufwandes ist dann keine entscheidende Bedeutung beizumessen, wenn ein Aufwand seiner Art nach nur eine berufliche Veranlassung erkennen lässt.

Wendet man diese Gedanken auf die vom Berufungswerber geltend gemachten Aufwendungen an, ist als erstes zu Bedenken, dass der Berufungswerber als Werbungskosten bei den Einkünften aus nichtselbständiger Tätigkeit als Hauptschullehrer in den Fächern Deutsch und Leibeserziehung ausschließlich die Aufwendungen für den Erwerb von Büchern beziehungsweise eines Kalenders als Werbungskosten geltend gemacht hat.

Nach der Judikatur sind den oben dargestellten Gedanken folgend Werke der Literatur, welche von allgemeinem Interesse, beziehungsweise für einen nicht abgrenzbaren Teil der Allgemeinheit bestimmt sind nicht abzugsfähig (für viele Doralt, Einkommensteuergesetz⁴, Tz 163 zu § 20, 66f und die dort zitierten Fundstellen: VwGH 23.5.1984, 1984/455 zum Lesestoff eines Deutschprofessor, VwGH 3.11.1981, 81/14/0022, 1982/196 zu Werken der Belletristik eines Mittelschulprofessors für Deutsch).

Bei Büchern, die auch dem Beruf nutzen können, vertritt der Verwaltungsgerichtshof auch in der jüngeren Judikatur die Ansicht, dass diese dann unberücksichtigt bleiben, wenn sie in typisierender Betrachtungsweise der privaten Lebenssphäre zuzuordnen sind. Auf die konkrete tatsächliche Nutzung kommt es dabei nicht an (siehe etwa zuletzt VwGH 29.9.2004, 2000/13/0150: *"Bei der Abgrenzung beruflich bedingter Aufwendungen von den Kosten der Lebensführung ist eine typisierende Betrachtungsweise derart anzuwenden, dass nicht die konkrete tatsächliche Nutzung, sondern die typischerweise zu vermutende Nutzung als allein erheblich angesehen werden muss. Als Ergebnis dieser gebotenen typisierenden Betrachtungsweise hat der Verwaltungsgerichtshof in ständiger Rechtsprechung daran festgehalten, dass die Anschaffung von Werken der Literatur, die von allgemeinem Interesse oder für einen nicht fest abgrenzbaren Teil der Allgemeinheit mit höherem Bildungsgrad bestimmt ist, nicht abzugsfähige Kosten der Lebensführung begründet."*).

Für alle oben beschriebenen Werke trifft dies mit Ausnahme von Jürgen Weineck, Optimales Ausdauertraining zu. Es handelt sich um Romane oder Dokumentationen (Sportchronik, Kanada Reiseführer), die für jedermann von Interesse sind, auch wenn sich teilweise Werke der Jugendliteratur darunter befinden. Auch Bildkalender wie jener über das Snowboardfahren dienen in typisierender Betrachtung nicht bloß dem Nutzen von Sportlehrern. Für all diese

Posten kommt daher ein Abziehen als Werbungskosten gemäß § 20 Abs. 1 EStG 1988 nicht in Betracht.

Anders liegt der Fall bei Jürgen Weineck, Optimales Ausdauertraining, welches sich als Fachbuch auch an Sportlehrer wendet. Dieses ist zum Werbungskostenabzug zuzulassen.

Da die Anschaffungskosten dieses Buches S 715,00 betragen haben, der Berufungswerber aber keine andere steuerlich anzuerkennenden Werbungskosten geltend gemacht hat, liegt dieser Betrag unter den S 1.800,00 Werbungskostenpauschale des § 16 Abs. 3 EStG.

Aus diesem Grund ist einerseits dem ursprünglichen Berufungsbegehren, die Einkünfte als Trainer nicht doppelt bei den Einkünften aus selbständiger und nichtselbständiger Arbeit zu berücksichtigen wie in der Berufungsvorentscheidung vom 5. Mai 2003 stattzugeben.

Andererseits ist der angefochtenen Bescheid entgegen dem Begehren im Antrag auf Vorlage der Berufung an die Abgabenbehörde zweiter Instanz in gleicher Weise wie in der Berufungsvorentscheidung vom 5. Mai 2003 insofern abzuändern, dass bei den Einkünften aus nichtselbständiger Tätigkeit Werbungskosten bloß in der Höhe des Pauschalbetrages von S 1.800,00 berücksichtigt werden.

Beilage: 1 Berechnungsblatt

Linz, am 11. Dezember 2006